



### Niederschrift

#### öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 13.12.2001
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	21:00 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Breite Straße 13, Potsdam, Potsdam-Museum, Ausstellungshaus Naturkunde

---

#### Anwesend sind:

Herr Matura, Ralf		
Frau Keilholz, Monika	SPD	
Herr Dr. Przybilski, Helmut	SPD	
Herr Prof. Dr. Rüdiger, Günther	SPD	
Herr Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	PDS	
Frau Dr. Schröter, Karin	PDS	Sitzungsleitung
Herr Näder, Volkmar	CDU	
Frau Nitsche, Juliane	PDS	
Frau Schöneich, Elisabeth	Grüne/B90	
Fischer, Gabriele Beigeordnete		

#### Nicht anwesend sind:

Herr Schliepe, Gregor	>Die Andere<	entschuldigt
Frau Grimm, Ute	Die Andere	entschuldigt
Herr Dr. Dümcke, Wolfgang	SPD	unentschuldigt
Frau Schulze, Barbara	SPD	entschuldigt
Herr Steiauf, Moritz Luka		unentschuldigt

#### **Tagesordnung:**

##### Öffentlicher Teil

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
  
- 1.1 Bestätigung des Protokolls

- 2 Nutzung des Garnisonkirchturms (s. DS 01/SVV/0666)
- 3 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2002  
Vorlage: 01/SVV/0863
- 4 Haushaltssicherungskonzept 2001 - 2005  
Vorlage: 01/SVV/0864
- 5 Finanzplan und Investitionsprogramm 2001 - 2005  
Vorlage: 01/SVV/0865
- 6 Feststellung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe  
Vorlage: 01/SVV/0866
- 7 Über- und außerplanmäßige Ausgaben des Dezernates II für das 1.Halbjahr 2001  
Vorlage: 01/SVV/0872
- 8 Investition zur baurechtlichen Duldung der Bespielung von Waschhaus/Maschinenhalle  
an der Schiffbauergasse  
Vorlage: 01/SVV/0883
- 9 Jährlicher Kulturförderplan für die Landeshauptstadt Potsdam  
Vorlage: 01/SVV/0869
- 10 Antrag zur Straßenumbenennung (s. Anlage)
- 11 Potsdam-Museum - Rundgang durch die Naturkundeausstellung ist möglich

**Protokoll:**

Öffentlicher Teil

**zu 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Dr. Schröter stellt die Beschlussfähigkeit fest; 4 Ausschussmitglieder, später 5, sind zur Sitzung anwesend.

**zu 1.1 Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll der Ausschusssitzung am 15.11.2001 wird ohne Änderungen bestätigt.

**zu 2**

**Nutzung des Garnisonkirchturms (s. DS 01/SVV/0666)**

Herr Superintendent Althausen und Herr Vogel erläutern das Nutzungskonzept der Kirche - s. Anlage Beschluss der Kreissynode des Kirchenkreises Potsdam vom 26./27.09.2001.

Herr Näder gibt bekannt, dass die CDU das Nutzungskonzept unterstützt und ihre Zustimmung zum Konzept erteilt hat.

Frau Schöneich hält mit dem Konzept den gordischen Knoten für gelöst. Die inhaltlichen Vorstellungen der Kirche sind für die Bürger der Stadt und deren Bürger nachvollziehbar.

Herr Dr. Scharfenberg sieht noch einigen Diskussionsbedarf. Die PDS hatte bisher eine ablehnende Position bezüglich des Wiederaufbaus der Garnisonkirche eingenommen, auch weil die Kirche diese Haltung hatte. Das nun vorgelegte Nutzungskonzept findet auch seitens der PDS Unterstützung. Die bewusste Auseinandersetzung mit der Vergangenheit muss unbedingt geführt werden. Das Nagelkreuz auf der Turmspitze hat daher auch eine grundlegende Bedeutung.

Herr Prof. Rüdiger verdeutlicht die Zustimmung für das Nutzungskonzept auf Seiten der SPD.

Frau Dr. Schröter informiert, dass vor der Beschlussfassung in der STVV am 23.01.2002 die abschließende Besprechung in den einzelnen Fraktionen stattfinden wird.

Herr Matura zeigt sich begeistert von dem Nutzungskonzept. Aus seiner Sicht musste ein Kompromiss gefunden werden.

Herr Dr. Scharfenberg hält es für fraglich, wie ein solcher Kompromiss aussehen soll. Die Haltung der Stadt muss in der Stellungnahme der STVV eindeutig formuliert werden.

Herr Althausen hält es nicht für erforderlich, dass die Stadt als Mediator zwischen den Initiatoren zum Wiederaufbau des Kirchturms und der Kirche auftritt.

Abschließend macht er deutlich, dass der kirchlichen Seite sehr an der Stellungnahme der STVV gelegen ist. Das Engagement der Stadt wird darüber hinaus erforderlich sein, wenn es darum geht, den Stiftungsrat als Träger der Einrichtung zu bilden.

**zu 3**

**Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2002**

**Vorlage: 01/SVV/0863**

**Haushaltssicherungskonzept 2001 - 2005 / Vorlage: 01/SVV/0864**

**zu 4**

**Finanzplan und Investitionsprogramm 2001 - 2005 / Vorlage: 01/SVV/0865**

**zu 5**

**Feststellung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe / Vorlage: 01/SVV/0866**

**zu 6**

**Feststellung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe 7Vorlage: 01/SVV/0866**

Der Kulturausschuss bespricht alle Tagesordnungspunkte zum Haushalt 2002 (TOP 3 bis TOP 6) im Komplex.

Frau Fischer erläutert eingangs die wesentlichen Eckpunkte des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes für Bibliothek, Musikschule, Potsdam-Museum und Kulturamt.

Zum Kulturamt, speziell den Haushaltspositionen für die "Potsdamer Arkadien", nimmt Frau Faber-Schmidt gesondert Stellung.

Anschließend erhält Frau Chwalisz als Vertreterin des fabrik e.V. Rederecht.

Frau Chwalisz richtet zunächst ihren Dank an alle, die versucht haben, die Haushaltssperre von den freien Trägern abzuwenden. Die nun ins Auge gefasste Möglichkeit der Auszahlung einer ersten Abschlagszahlung für 2002 hilft jedoch nur kurzfristig und verschiebt die finanziellen Probleme.

Die Arbeit des fabrik e.V. findet hohe Anerkennung. Die professionelle künstlerische Arbeit kann aber nur erfolgreich fortgeführt werden, wenn finanzielle Sicherheit gegeben ist. Frau Chwalisz richtet die dringende Bitte an den Ausschuss, sich dafür einzusetzen.

Herr Prof. Rüdiger sieht die Arbeit der freien Träger der Kultur in keiner Weise in Frage gestellt. Es darf nicht vergessen werden, dass die Stadt in diesem Jahr sogar zusätzliche

Mittel bereitgestellt hat, um die Kofinanzierung für die Landesmittel zur Absicherung der Stellen der freien Träger zu ermöglichen.

Herr Prof. Rüdiger schlägt vor, dass das Kulturamt Zahlen der Förderung für den Bereich der freien Träger in anderen ostdeutschen Landeshauptstädten zusammentragen soll. Wenn Potsdam nicht unter dem Durchschnitt liegt, sind Angriffe auch nicht berechtigt.

Einen größeren Dissens sieht er hinsichtlich der Förderung der Kammerakademie. Die KAP hat sich künstlerisch sehr schnell in Potsdam etabliert. Die SPD-Fraktion ist nicht mit dem Vorschlag der Verwaltung über die Förderhöhe der KAP für 2002 einverstanden.

Weitere Fragen stellt Herr Prof. Rüdiger bezüglich der Personalausgaben in der Kulturverwaltung und der Finanzierung des Potsdam-Museums, die von der Verwaltung beantwortet werden.

Herr Dr. Scharfenberg äußert sich skeptisch über die Entwicklung der Finanzierung der freien Träger. Die PDS-Fraktion wird die Herausnahme der BKZ-Förderung aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt beantragen.

Nach wie vor vertritt er die Meinung, dass für den Bereich der freien Träger 2 Mio. DM in den städt. Haushalt eingestellt werden müssen, so wie es der Kulturausschuss einmal beschlossen hat.

Frau Keilholz spricht weitere Problempunkte an, nämlich den Fahrstuhl für die Stadt- und Landesbibliothek, der wiederum finanziell nicht im HH-Entwurf eingestellt ist. Für die Kammerakademie bittet sie um Prüfung, ob eine Finanzierung aus Hauptstadtmitteln wie beim Kabarett möglich ist.

Den Vergleich mit anderen ostdeutschen Städten hinsichtlich der Förderung freier Träger hält Frau Keilholz durchaus für sinnvoll, da zu vermuten ist, dass - wie im Fall der Stadt Halle - andere Städte höhere Beträge für diesen Bereich zur Verfügung stellen.

Der Vorgriff auf das Haushaltsjahr 2002, um den freien Träger kurzfristig zu helfen, ist eine absolute Notlösung. Auch sie hält es für erforderlich zu prüfen, ob das HSK in diesem Punkt unter dem gegebenen Umständen politisch überhaupt noch tragbar ist. Es kann nicht sein, dass die Entwicklung der Schiffbauergasse als Kulturstandort beschlossen wird und auf der anderen Seiten die Existenz der Träger massiv gefährdet ist.

Frau Schöneich hält fest, dass die vorhandene Unsicherheit das größte Problem der Träger darstellt. Sie regt an, das Thema der Einführung von Leistungsverträgen noch einmal zu besprechen. Am Herzen liegt ihr auch die Haushaltsstelle für Kunst im öffentlichen Raum. Das wenige bisher vorhandene Geld soll im kommenden Jahr nochmals gemindert werden. Die Werke von Kunst im öffentlichen Raum spiegeln jedoch das Bild einer Stadt in der Öffentlichkeit wieder.

Auch Frau Schöneich spricht den Fahrstuhl in der Bibliothek an. Zudem merkt sie an, dass die beiden Kulturhäuser gar nicht mehr im Vermögenshaushalt bedacht werden.

Der Kulturausschuss stellt folgende Anträge:

**Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

In den Vermögenshaushalt 2002 werden die im Jahr 2001 gesperrten Mittel in Höhe von 460 200 EUR (Haushaltsstelle 35210 95000, ggf. neu zu benennende Haushaltsstelle s.u.) für den Einbau eines behindertengerechten Fahrstuhls in der Stadt- und Landesbibliothek eingestellt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: .5  
Ablehnung: ./  
Enthaltung: ./

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die im Haushalt 2001 gesperrten Summen für die freien Träger der Kultur (für alle Empfänger der Betriebskostenzuschüsse sowie für Bürgerhaus am Schlaatz GmbH,

Haus der Begegnungen und Kammerakademie Potsdam e.V.) werden zusätzlich zu den im Haushaltsentwurf 2002 geplanten Summen in die jeweiligen Haushaltsstellen eingestellt.

2. Die Maßnahme "Haushaltsstelle 34000.70301, Betriebskostenzuschüsse an freie Träger / Reduzierung der Aufwendungen gemäß HSK-Beschluss" wird aus dem Haushaltssicherungskonzept herausgenommen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: .3

Ablehnung: ./

Enthaltung: .2

**zu 7** **Über- und außerplanmäßige Ausgaben des Dezernates II für das 1.Halbjahr 2001**  
**Vorlage: 01/SVV/0872**

Es bestehen keine Fragen seitens des Kulturausschusses.

**Beschlusstext:**

Die Mitteilungsvorlage wird vom Kulturausschuss zur Kenntnis genommen.

**zu 8** **Investition zur baurechtlichen Duldung der Bespielung von Waschhaus/Maschinenhalle an der Schiffbauergasse**  
**Vorlage: 01/SVV/0883**

Frau Dr. Schröter erläutert, dass in der heutigen Sitzung der Teil der Mitteilungsvorlage über die Bereitstellung von 1 Mio. DM für die Objekte Waschhaus und Maschinenhalle durch Umschichtung im Haushalt 2002 besprochen wird.

Mit Blick auf die bevorstehenden Gespräche bezüglich des Projektentwicklungsgutachtens einschließlich Machbarkeitsstudie im Januar 2002 wird dieser Teil auch grundsätzlich erst im Januar 2002 thematisiert.

Nach kurzer Verständigung zur Thematik erfolgt die Abstimmung.

**Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt das vorliegende Projektentwicklungsgutachten samt bauplanerischer Machbarkeitsstudie in 3 Varianten zum Integrierten Kulturstandort Schiffbauergasse, II. Projektabschnitt – ‚Zentrum für Kunst und Soziokultur‘ zur Kenntnis (siehe Anlagen 1, 2). In Abwägung der Vor- und Nachteile sowie der kultur- und finanzpolitischen Risiken sollen diese Unterlagen als Diskussions- und Entscheidungshilfe für die weitere Entwicklung des Integrierten Kulturstandorts Schiffbauergasse dienen. In einem ersten absichernden Schritt wird die Verwaltung folgende Maßnahmen ergreifen: Zur "Er-

langung der baurechtlichen Genehmigung der Inbenutzungnahme vor Schlussbesichtigung" der Objekte Waschhaus und Maschinenhalle wird, zusätzlich zu den bisher aus Bundesmitteln geförderten Planungs- und Sofortmaßnahmen, ein Betrag von 1,0 Mio. DM benötigt. Damit kann "Gefahr im Verzug" für die Nutzer und Besucher abgewendet und der Spielbetrieb weiter geduldet werden. Eine Sicherung unter Berücksichtigung bauphysikalischer Voraussetzungen zur Erlangung von Betriebs- und Gewerbe genehmigung würde weitere erhebliche Investitionen verlangen. Dieser Betrag soll mit dem Vermögenshaushalt 2002 durch Umschichtung gesichert werden.

Die Anlagen 1 und 2 zu dieser Vorlage (betriebswirtschaftliches Gutachten und bauplanerische Machbarkeitsstudie) wurden bereits ausgereicht.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Der Kulturausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zustimmend zur Kenntnis.

### **zu 9**

#### **Jährlicher Kulturförderplan für die Landeshauptstadt Potsdam**

##### **Vorlage: 01/SVV/0869**

Frau Keilholz bringt den Antrag ein und erläutert in diesem Zusammenhang den Aufbau des Jugendförderplans, in dessen Anlehnung die Erarbeitung eines Kulturförderplans erfolgen könnte. Der Jugendförderplan hat sich als Planungsinstrument bewährt. So kann auch ein Kulturförderplan als pragmatisches Mittel eingesetzt werden, u.a. mit dem Ziel einer höheren Planungssicherheit für die freien Träger und einer engeren Verbindung zwischen Kultur- und Jugendbereich.

Frau Fischer ergänzt, dass in die Betrachtungen die Kulturentwicklungskonzeption des Landes einfließen muss, welche im nächsten Jahr verabschiedet wird.

Frau Schöneich weist auf die Verschiedenartigkeit der Kulturträger hin, die miteinander zu vergleichen Probleme bereiten kann.

In Bezug auf die Frage nach der personellen Umsetzbarkeit gibt Frau Fischer zu bedenken, dass durch die Umstrukturierung im Kulturbereich noch viel Bewegung besteht. Ziel ist es jedoch, ein Instrument zu entwickeln, das praxisnah, auf die Lösung bestehender Probleme orientiert, für die Planung 2003 eingesetzt werden kann.

Frau Dr. Schröter hält es für wichtig zu erreichen, zunächst inhaltliche Debatten in den Gremien führen zu können, deren Ergebnisse im Haushalt Umsetzung finden.

Herr Dr. Przybilski macht auf die Bedeutung von Berichterstattungen hin. Diese bilden eine wichtige Argumentationsgrundlage in Entscheidungsprozessen.

#### **Beschlusstext:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, einen jährlichen Kulturförderplan (analog\_Jugendförderplan) für die Landeshauptstadt Potsdam zu erstellen.

Im ersten Teil des Planes sollten die Ergebnisse des jeweils letzten Jahres aller Kultureinrichtungen (öffentliche und freie Träger) dargestellt werden.

Der zweite Teil sollte Aussagen zu den mittelfristigen Finanzausgaben und Einnahmen der Institutionen machen.

Der Förderplan ist im Zusammenhang mit der Haushaltsverabschiedung einzubringen und zu beschließen. Erstmals kam das Instrument für die Haushaltsplanung 2003 eingesetzt werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: .3  
Ablehnung: ./  
Enthaltung: .2

**zu 10**

**Antrag zur Straßenumbenennung (s. Anlage)**

Den Ausschussmitgliedern liegt das Schreiben von Herrn Rüss mit dem Antrag zur Umbenennung der "Gillis-Grafström-Straße" in "Ulanenweg" vor.

Herr von der Goltz trägt als Vertreter einer der beiden Anlieger der Straße die Überlegungen hierzu dem Ausschuss vor. Aus ihrer Sicht hat der Name "Ulanenweg" einen stärkeren Bezug zu dem Gelände und ist auch historisch begründet.

Der Name des Eissportlers sollte besser für eine Straße genutzt werden, die auch in einem sportlichen Zusammenhang steht.

Frau Dr. Schröter ergänzt aus dem Gespräch, das sie mit Herrn Rüss hierzu geführt hat, dass die Anwohner auch mit einer Nachfahrin von Gillis Grafström Kontakt aufgenommen haben und diese sich damit einverstanden erklärt hat, dass der Name für eine andere Straße genutzt wird.

Der Kulturausschuss kann den Argumenten für den Umbenennungsvorschlag durchaus folgen, allerdings muss damit auch eine Alternative für eine andere Straßenbenennung nach Gillis Grafström verbunden sein.

Es wird festgelegt, dass der Vorgang in der Stadtverwaltung geprüft werden soll und nochmals im Kulturausschuss im Januar 2002 besprochen wird.

**zu 11**

**Potsdam-Museum - Rundgang durch die Naturkundeausstellung**